

„Die Ur-DNA der Firma ist Service“

Pablo Hofelich hat als CEO den Mitgründer und langjährigen Chef von 2G Energy, Christian Grotholt, abgelöst. Wie **Hofelichs Strategie** aussieht, erzählt er im Gespräch mit E&M. **VON HEIDI ROIDER**



Der neue CEO von 2G Energy: Pablo Hofelich

Nach drei Jahrzehnten hat 2G Energy aus dem westfälischen Heek seine Führungsstruktur neu aufgestellt. Gründer und langjähriger CEO Christian Grotholt übergab im Juni die operative Leitung an Pablo Hofelich und wechselte zum 1. August 2025 in den Aufsichtsrat. Hofelich kam im September 2024 zum Unternehmen und verantwortete zunächst den Vertrieb als Chief Sales Officer. In seiner Rolle als CEO will er das „Produktportfolio sowie die außerordentliche unternehmerische Firmenkultur“ weiterentwickeln.

Im Gespräch mit **E&M** betont Hofelich die Bedeutung einer geordneten Übergabe: „Uns war eine möglichst intensive Übergangsphase wichtig – das ist gelungen.“ Durch die Trennung von operativer Spitze und Aufsicht sollen Verantwortlichkeiten klar verteilt und die Unternehmensführung auf internationales Wachstum ausgerichtet werden. Einen „radikalen Wechsel“ werde es aber nicht geben.

Der Wechsel an der Spitze war langfristig geplant. Grotholt hatte frühzeitig angekündigt, sich auf seine Rolle im Aufsichtsrat konzentrieren zu wollen, um seine Erfahrung und sein Netzwerk weiterhin einzubringen. Wobei auch der Nachfolger ein gutes Netzwerk mitbringt: Pablo Hofelich war zuvor bei Thyssenkrupp. Dort war er zuletzt als CEO der Business Unit Polysius tätig und verantwortlich für bis zu 800 Millionen Euro Umsatz und 4.000 Mitarbeitende. Er bringt mehr als 20 Jahre Erfahrung mit – von Hitachi Europe, „PriceWaterhouseCoopers“ (PwC) sowie ABB. Seine berufliche Laufbahn beschreibt er als konstant „im Umfeld der Dekarbonisierung sowie des Maschinen- und Anlagenbaus“.

Zweistellige Wachstumsziele und neue Märkte

Neu ist auch ein kleinerer Vorstand. Seit August 2025 ist der Vorstand der 2G Energy AG dreiköpfig. Neben Hofelich als CEO bleibt Frank Grewe als Chief Technology Officer (CTO) im Amt und übernimmt zusätzlich die Bereiche Produktion und Beschaffung. Friedrich Pehle wird weiterhin die Funktion des Chief Financial Officer (CFO) ausüben. Der bisherige COO, Ludger Holtkamp, verließ den Vorstand im Juli auf eigenen Wunsch. Allerdings wird er dem Unternehmen weiterhin beratend zur Seite stehen.

ZUR PERSON

Pablo Hofelich

CEO bei 2G Energy

Pablo Hofelich (Jahrgang 1977) hat zum 12. Juni 2025 die Rolle des CEO bei 2G Energy übernommen. Er verantwortet die Ressorts Strategie, Vertrieb und Service. Vor seinem Eintritt als CSO in die 2G-Gruppe im September 2024 bekleidete er langjährige, internationale Geschäftsführungspositionen im Maschinen- und Anlagenbau. Dabei verantwortete er etwa bei Hitachi Power Kraftwerksneubauten über 800 MW pro Anlage und zuletzt als CEO bei Thyssenkrupp die Transformation zu grünen Lösungen. Sein Studium zum Diplom-Kaufmann absolvierte er von 1998 bis 2003 an der Universität Bayreuth.

Was Hofelich an dem Mittelständler beeindruckt, ist, „dass wir als Team schnell agieren können“. Vorausschauend betrachtet werde das in diesen volatilen Märkten, auf denen 2G agiert, wichtiger. „Entscheidungsgeschwindigkeit ist extrem wichtig für den Erfolg.“ Denn die Energiemärkte verändern sich grundlegend. 2G wolle diesen Wandel mit dezentralen, schnellen und digitalen Lösungen mitgestalten. Die neue Führung strebt ein jährliches Umsatzwachstum von rund 10 Prozent an.

„Unser gemeinsames Ziel ist es, uns in allen Märkten, in denen wir unterwegs sind, unter den Top-3-Wettbewerbern zu etablieren.“ Wichtiger Teil der Strategie ist die weitere Diversifikation im Portfolio. Über die KWK hinaus will 2G auch als Hersteller von Wärmepumpen wahrgenommen werden. Die stärkere Internationalisierung helfe, schwächelnde Märkte wie zuletzt in Deutschland abzufedern. Die 2G-Produktpalette mit KWK und Wärmepumpen sei in einem Umfeld wachsender Netzbelastungen zunehmend gefragt.

Mit Blick auf Lastspitzen bringt 2G in diesem Jahr unter anderem ein neues Demand-Response-Aggregat auf den Markt, das zunächst in den USA eingeführt wird. Es liefert bis zu 650 kW und soll in Stadtwerken und Industrie zur Netzstabilisierung und Lastspitzenabdeckung beitragen. Parallel investiert 2G in Digitalisierung und KI. Gemeinsam mit der RWTH Aachen entwickelt das Unternehmen zum Beispiel das System „2G Conductor“, das lokale Energieanlagen anhand von Wetterdaten und Strompreisen dynamisch steuert. Ziel ist ein automatisierter, wirtschaftlicher und dekarbonisierter Betrieb.

Im Servicebereich löst 2G nach eigenen Angaben über 70 Prozent der Kundenprobleme inzwischen remote. Die Anlagenverfügbarkeit der gesamten Flotte weltweit liege bei über 95 Prozent. Auch Zukäufe insbesondere im Bereich Service sollen gezielt ergänzt werden. „Wir schauen selektiv auf M&A – mit klarem Fokus auf strategische Passung“, betont Hofelich. Der Service bleibe ein Wachstumsfeld, werde aber künftig stärker mit der Gesamtstrategie verzahnt. „Die Ur-DNA der Firma ist Service“, sagt Hofelich. An diesem Erfolgsrezept werde man festhalten – mit Fokus auf Effizienz, Digitalangeboten und internationalem Ausbau.

Neuer Geschäftsbereich für Rechenzentren

Zudem hat das Team aus Heek in den vergangenen Monaten einen neuen Geschäftsbereich geschaffen und will damit seine Marktposition im Segment der Rechenzentren stärken. Über den Geschäftsbereich Data Center Solutions sollen künftig Standardlösungen für das Data-Center-Umfeld angeboten werden. „Der Bedarf an ausfallsicherer, effizienter und nachhaltiger Energieversorgung in Rechenzentren nimmt rasant zu“, sagt Hofelich. „Mit unserer technischen Expertise, skalierbaren Lösungen und nun auch einer spezialisierten Organisationseinheit sind wir optimal aufgestellt, um diesem Bedarf gerecht zu werden.“

Auch im Bereich Wasserstoff sieht 2G weiter Potenzial. H₂-ready-KWK-Anlagen könnten mit-

terfristig systemdienlich zur Strom- und Wärmeversorgung beitragen – insbesondere bei Reservekraftwerken und Umspannstationen. Das Unternehmen nimmt laut Hofelich an Projektentwicklungen für Peaker- und Reservekraftwerke teil und erwartet, dass mittelfristig mehr mittelgroße H₂-fähige Anlagen realisiert werden.

Das Wärmepumpengeschäft laufe ebenfalls, so wie man sich das in der Phase der Markteinführung vorstelle. Hier sei die Nachfrage weiterhin industriegetrieben.

Der Wechsel an der Unternehmensspitze von 2G Energy war langfristig geplant

Während 2G im Ausland weiter wachsen konnte, sank allerdings der Inlandsumsatz. Der Auslandsanteil beim Neuanlagengeschäft lag erstmals 2024 bei über 50 Prozent. „Deutschland war in den vergangenen zwei Jahren deutlich unterrepräsentiert“, fügt Hofelich hinzu. Allerdings ziehe in mehreren Segmenten die Nachfrage wieder an. Dies seien etwa die Betreiber von Biogas-BHKW, die nun –

aufgrund des beschlossenen Biomassepakts vom Frühjahr – eine systemdienliche Überbauung ihrer Anlagen anheben wollen. Doch noch ist die Umsetzung nicht gesichert: Die beihilferechtliche Genehmigung des Pakets durch die EU-Kommission steht weiterhin aus. „Wir sehen, dass viele Betreiber und Projektentwickler in den Startlö-

chern stehen – doch ohne verbindlichen EU-Bescheid fehlen Investitionssicherheit und Finanzierungsgrundlage“, betont Hofelich. Ebenso entscheidend sei eine zeitnahe Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes, wie sie auch im Koalitionsvertrag angekündigt wurde.

Ein weiterer Hemmschuh bei der Umsetzung vieler Vorhaben – insbesondere solcher mit langfristigen Miet- oder Contractingmodellen – ist nach wie vor das Fehlen einer funktionierenden europäischen Kapitalmarktunion. „Gerade bei Mietlösungen oder serviceintensiven Geschäftsmodellen, wie sie auch bei uns an Bedeutung gewinnen, stoßen Projektentwickler und Anbieter in Europa an ihre Grenzen“, so Hofelich. Während in anderen Weltregionen Projektfinanzierungen flexibler und schneller erfolgen könnten, fehlten in der EU einheitliche Regeln und standardisierte Instrumente. „Wenn wir wettbewerbsfähig bleiben wollen, brauchen wir neben Technologieoffenheit auch moderne Finanzierungsstrukturen auf europäischer Ebene.“

In Deutschland rechnet 2G nichtsdestotrotz weiterhin mit einer technologieoffeneren Energiepolitik der jetzigen Bundesregierung – auch aus haushaltspolitischen Gründen. „Gleichzeitig haben wir Investitionen wie die Erweiterung der Produktionskapazitäten am Standort Heek, mögliche Akquisitionen im Service und weitere Partnerschaften vorbereitet.“ **E&M**



APROVIS
better performance

Innovative Technologien für Gasaufbereitung und Abgassysteme

Planen Sie im System mit APROVIS

- Abgaswärmetauscher
- Dampferzeuger
- Gaskühl- und Gasreinigungsanlagen
- Schalldämpfer
- Katalysatoren (SCR, Oxidation, 3-Wege)



APROVIS.com

(c) by Energie & Management Verlagsgesellschaft mbH

Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung, Übersetzung oder Weitergabe in gedruckter oder elektronischer Form ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers wird strafrechtlich verfolgt.